

Am heutigen Fastnachtssonntag finden mancherorts sog. "Narren-gottesdienste" statt mit Büttenpredigten und maskierten Kindern, manchmal auch vermoddelten Erwachsenen. Es soll sogar Pfarrer gegeben haben, die im Clowns-Kostüm die Messe zelebriert haben.

Davon halte ich nichts. Da folge ich dem Bibelwort: "Alles hat seine Zeit" (Kohélet 3,1). Es gibt eine Zeit für Kappensitzungen und eine Zeit für Gottesdienste. Die Kirche hat nichts dagegen, sich zu Kappensitzungen oder Fastnachtsumzügen zu maskieren, wie sie genauso nichts dagegen hat, im Schwimmbad Badekleidung zu tragen. Aber mit Badekleidung geht man nicht in die Kirche. Und genauso sollte man meines Erachtens nicht in Fastnachtsklamotten dorthin gehen.

Dem Prediger bietet die Fastnacht aber einmal eine Gelegenheit zu ein paar Gedanken über Humor und christlichem Glauben. Beides hat nämlich viel miteinander zu tun und schließt sich keineswegs aus. Ohne Kirche gäbe es sogar gar keine Fastnacht, die Kirche hat sozusagen das Patent darauf. Meint "Fastnacht" doch ursprünglich die "Nacht vor dem Fasten", in der man früher vor Beginn der österlichen Bußzeit nochmals kräftig einen drauf gemacht hat und sich dabei auch verkleidete, um als "Narr" in eine andere Rolle zu schlüpfen.

So gehört die Fastnacht als fester Bestandteil zu unserem Kirchenjahr. Bis heute gilt: Je katholischer eine Gegend geprägt ist, umso verbreiteter ist die Fastnacht. Daß gerade Humor und Glaube gut zusammenpassen, dafür gibt es mehrere Gründe.

Da ist zuerst schon die Grundlage unseres Glaubens überhaupt zu nennen - nämlich die Menschwerdung Gottes. Wenn Gott wirklich Mensch geworden ist, dann hat alles Menschliche etwas mit Gott zu tun. Zum Menschsein aber gehört Humor, Ironie und die Fähigkeit, kräftig lachen zu können. Tiere können nicht lachen, das ist spezifisch menschlich.

Als Anhänger eines menschengewordenen Gottes kann uns nichts Menschliches und auch nichts Allzumenschliches - wie eben das Lachen - fremd sein. Völlige Humorlosigkeit ist im Gegenzug unmenschlich und kann nicht christlich sein. Nicht von ungefähr findet man in jedem gutsortierten Witzbuch ein eigenes Kapitel mit Kirchenwitzen, die oft die besten sind.

Ein zweiter Grund ist - so seltsam es auf den ersten Blick

vielleicht klingen mag - der christliche Glaube an das ewige Leben. Wer nämlich weiß, daß das Leben hier in dieser Welt nicht alles ist, sondern daß danach noch etwas kommt - was sogar das Wichtigere ist - ,der (die) braucht nicht alles Irdische verbissen ernst zu nehmen. Er (sie) kann sich vielmehr über die alltäglichen Probleme des Lebens auch einmal lustig machen und kräftig darüber lachen. Ihm (ihr) ist klar, daß viele angeblich kolossal wichtige Dinge nur vorübergehende und aufgeblasene Scheinriesen sind.

Und ein dritter Grund ist Jesus selbst, gewissermaßen "der Chef" persönlich. Zwar steht im Neuen Testament an keiner Stelle, daß Jesus gelacht hätte. Dafür steht schon im Alten Testament mehrmals, daß Gott lacht (Ps 2,4; Ps 37,13; Ps 59,9; Spr 1,26) und zwar vorzugsweise über die Torheit der Menschen.

Von Jesus ist allerdings mehrfach überliefert, daß er gerne gefeiert und mit Menschen gegessen und getrunken hat, sodaß seine Gegner ihn sogar einen "Fresser und Säufer"(Mt 11,19) genannt haben. Als Teilnehmer an einem Fastnachts-Gelage könnte man sich Jesus gut vorstellen. Wer aber gerne feiert, lacht auch gerne. Ich denke mir, daß das herzliche Lachen von Jesus für seine Zeitgenossen so selbstverständlich war, daß man es nicht für nötig hielt, es eigens zu überliefern.

Viele der Jünger Jesu zu allen Zeiten waren erwiesenermaßen ausgesprochene Spaßvögel. Sprichwörtlich ist das zum Beispiel vom hl.Philipp Neri (1515-1595). Über ihn gibt es viele skurrile Anekdoten. Das Christentum hat überhaupt die Figur des "Narren in Christo" hervorgebracht, der in der Freiheit der Kinder Gottes (Röm 8,21) seine Mitmenschen auf die Schippe nimmt und alle Verbissenheit und Verbiesterung durch erlösendes Gelächter austreibt.

Im Mittelalter war an den Bischofshöfen so ein Narr sogar eine feste Institution. Er hatte die alleinige Aufgabe, dem Bischof in Humor verpackt immer wieder einmal kräftig die Meinung zu sagen, damit der Bischof sich nicht selber allzu verbissen ernst nahm. Ich denke mir, es würde manchem unserer heutigen Bischöfe nur guttun, wenn es das Institut des Hofnarren immer noch gäbe....

Im übrigen wäre es einmal interessant, die verschiedenen Weltreligionen auf ihre Humorfähigkeit hin zu überprüfen. Das Judentum käme besonders gut weg, denn der jüdische Witz ist sprichwörtlich.(Und Jesus war Jude!) Schlecht weg käme der Islam. Er scheint eine vollständig humorlose Religion zu sein.

Jedenfalls mußte man bekanntlich schon öfter erfahren, daß mit dem Schlimmsten rechnen muß, wer es wagt, einen Witz über den Propheten zu machen oder eine Karikatur von ihm zu zeichnen. Der Prophet selbst würde wohl darüber lachen, aber seine irdischen Fanatiker leider nicht.

Wahre Christen sind frei von Fanatismus, der das Gegenteil von Humor ist. Christen sind selbstbewußt genug, um über sich selber lachen zu können. Und über sich selbst zu lachen, ist wohl die höchste Form des Humors.

Deshalb bin ich froh, Christ zu sein.